

Wenn Nikolaus Geschenke bringt



Foto: Jürgen Leykamm

WEIMERSHEIM - Es herrscht freudiges und quirliges Erwarten, als Sigrid Kirchmeier die Tür weit aufmacht. Die Leiterin des evangelischen Montessori-Kinderhauses in Weimersheim und die Kinder erwarten (wie auch in anderen Kitas) einen besonderen Mann: „Seid gegrüßt, lieber Nikolaus“, tönt es dem Heiligen entgegen, der auch gleich verrät, wo er gerade herkommt: „Von draußen, vom Walde komm ich her; ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr“, zitiert er das berühmte Gedicht von Theodor Storm. Gelebt hat Nikolaus in Myra in der heutigen Türkei – dort war er im 4. Jahrhundert jener Bischof, dessen Gedenktag der 6. Dezember ist, der im vierten Jahrhundert gewirkt hat. Was ihn so bekannt gemacht hat und ein bis heute lebendiges Brauchtum begründet hat, ist ein besonderer Akt der Nächstenliebe. Der Heilige soll drei heiratswilligen

jungen Damen, denen es an Mitgift mangelte, „Goldstücke in ihre Strümpfe gesteckt haben“, erklärt der heutige Nikolaus im Kinderhaus. Damals also gab es als Dank drei glückliche Hochzeitspaare – in Weimersheim begeistern die Buben und Mädchen mit einem kleinem Anspiel den hohen Gast. Der hat auf seinem Schlitten Geschenke mitgebracht, die an die Kinder verteilt werden. „Lasst uns froh und munter sein“, singen die Kinder als Dank „Das war so ein schönes Lied, da komme ich bestimmt wieder.“ Ein Versprechen, dass Ernst Brunnhuber aus Schmalwiesen seit nunmehr fast 30 Jahren hält. So lange schon schlüpft er in das Nikolausgewand, um die Kinder in der Einrichtung zu beschenken. „Ich war schon der Nikolaus von den Eltern der jetzigen Kinderhauskinder“, sagt er lächelnd.

ley

WT 7. 12. 23